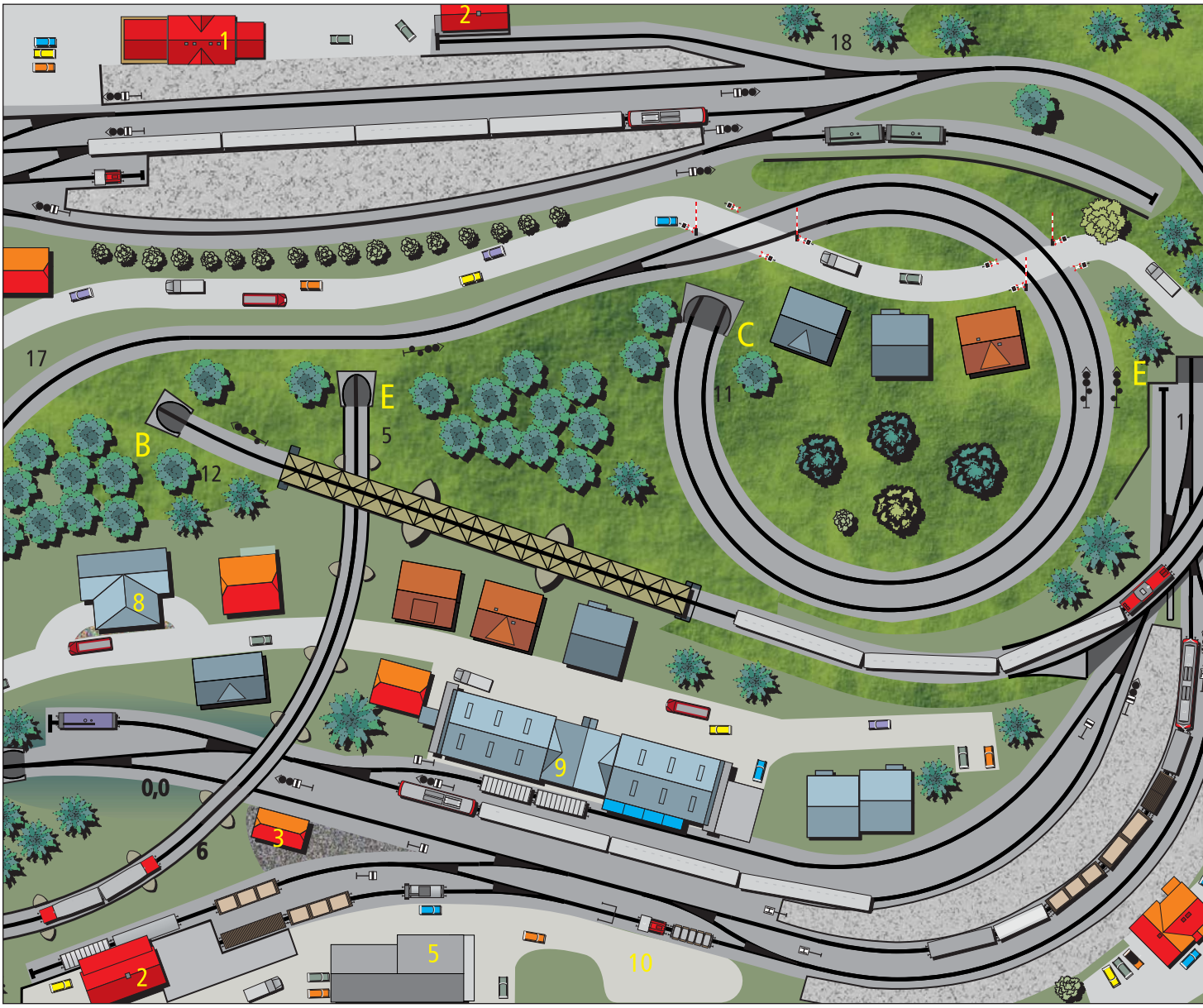
Hermann Peter

KOMPAKTE ANLAGEN RAFFINIERT GEPLANT

Gleisplanvorschläge für Z, N, TT, H0 und 0e



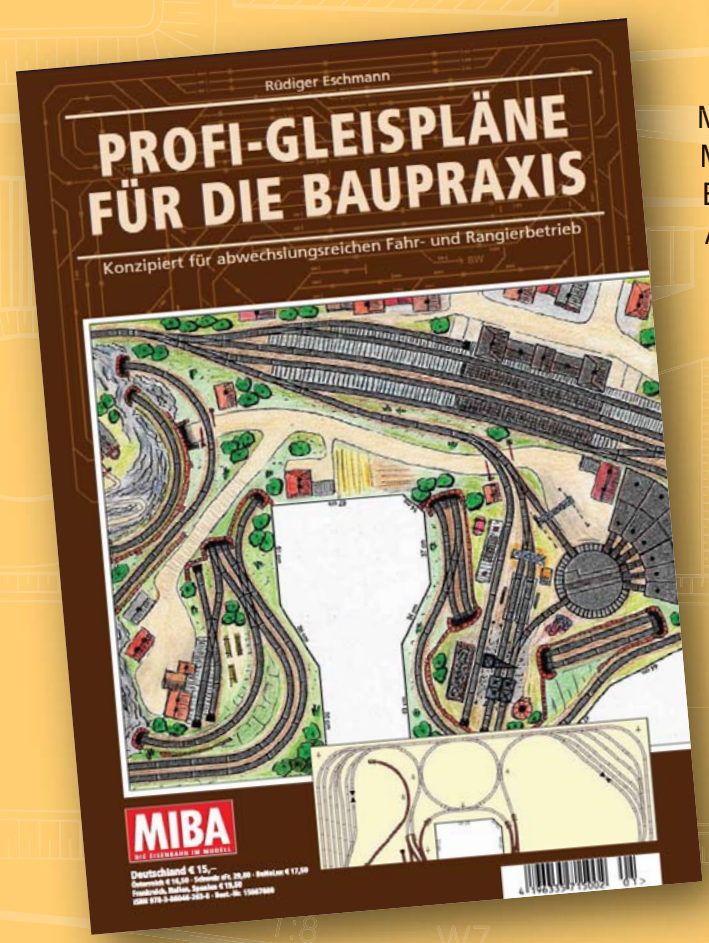
MIBA
DIE EISENBAHN IM MODELL

€ 12,80 [D]
ISBN 978-3-89610-203-4
Best.-Nr. 150 87802

4 194038 612802 01

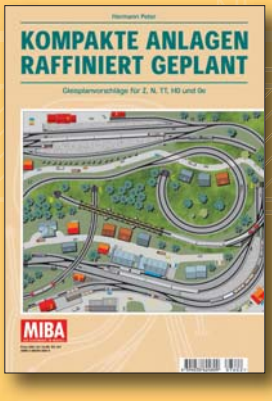
MIBA-Planungshilfen

Hiermit planen Sie richtig

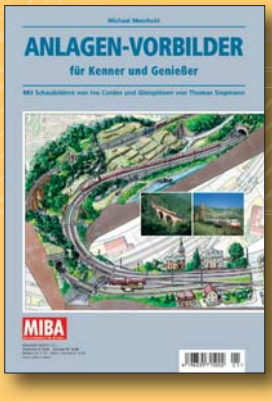


MIBA-Autor Rüdiger Eschmann ist einer der wenigen echten Modellbahn-Planungsprofis. Er verfügt über langjährige Erfahrungen bei Konzeption, Planung und Umsetzung von Anlagenentwürfen. Alle Pläne, die er in dieser neuen MIBA-Planungshilfe vorstellt, sind tatsächlich in Form von Modellbahn-Anlagen realisiert worden – aus der Praxis für die Praxis. Stets bilden seine Entwürfe die Grundlage für ebenso betriebsintensive wie schön gestaltete Modelleisenbahnen. Überdies liefert der Planungsspezialist zu jeder Anlage auch die exakten Gleisverläufe „unter Tage". Die detailreichen und sorgfältig beschrifteten Anlagenentwürfe lassen die exakten Gleisverläufe bis hin zu den einzelnen Gleisstücken erkennen, was einen bequemen Nachbau erleichtert. Besonderer Wert wurde bei allen Plänen auf die Realisierbarkeit von Radien und Steigungen gelegt.

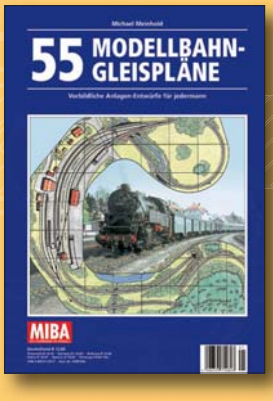
116 Seiten im DIN-A4-Format, mit 27 farbigen, teils großformatigen Anlagenplänen sowie zahlreichen Zeichnungen und Gleisskizzen, Klammerheftung
Best.-Nr. 15087608 · € 15,–



Hermann Peter
Kompakte Anlagen raffiniert geplant
100 Seiten, DIN A4
Best-Nr. 150 87602
€ 12,80

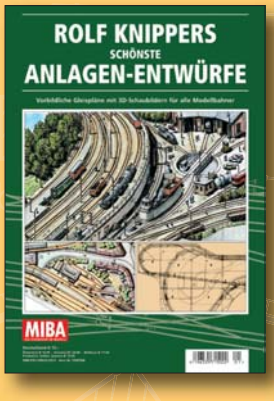


Michael Meinhold
Anlagen-Vorbilder
116 Seiten, DIN A4
Best-Nr. 150 87604
€ 15,–



Michael Meinhold
55 Modellbahn-Gleispläne
100 Seiten, DIN A4
Best-Nr. 150 87606
€ 12,80

Franz Rittig/Gerhard Peter
Endbahnhöfe planen + bauen
116 Seiten, DIN A4
Best-Nr. 150 87607
€ 15,–



Rolf Knippers schönste Anlagen-Entwürfe
116 Seiten, DIN A4
Best-Nr. 150 87608
€ 15,–

Erhältlich im Fachhandel oder direkt beim MIBA-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 0 81 41/5 34 81 -0, Fax 0 81 41/5 34 81 -100, E-Mail bestellung@miba.de

MIBA DIE EISENBAHN IM MODELL www.miba.de

Zwischenziel Gleisplan

Eine wahrscheinlich gemeinsame Leidenschaft der Modellbahner ist die Suche nach dem ultimativen Gleisplan, vergleichbar mit einer „Eier legenden Wollmilchsau“. Auf der zur Verfügung stehenden Fläche sollen möglichst viele Gleise, interessante Bahnhöfe und Weichenstraßen untergebracht werden. Ein Bw mit Drehscheibe und Ringlokschuppen darf auch nicht fehlen. Damit der Zugbetrieb abwechslungsreich gestaltet werden kann oder um die Lok- und Fahrzeugsammlung vorführbereit parat stehen zu haben, braucht es verdeckte Abstellbahnhöfe. Diese müssen zudem noch sehr umfangreich sein um die wachsende Fahrzeugsammlung aufnehmen zu können.

Für die Gleisplanung sind das schon äußerst ungünstige Voraussetzungen, wenn der zur Verfügung stehende Platz bescheiden ist. Möchte man dennoch etwas „Befahrbares“ planen und bauen, müssen die Wünsche zurückgesteckt und auf den zur Verfügung stehenden Platz zurechtgestutzt werden. Das gilt gleichermaßen für den „Profi“ wie auch für den Einsteiger, wobei hier sicherlich etwas unterschiedliche Ambitionen zu Grunde liegen. Viele Modellbahner scheitern dabei, die Wünsche auf den vorhandenen Platz zurückzuschrauben. Daher verwundert es nicht, wenn immer wieder das Verlangen nach Gleisplänen für kompakte Anlagen laut wird.

Wie kompakt oder klein kann eine Anlage sein? Bis zu welchen Abmessungen ist eine Modelleisenbahnanlage noch als kompakt zu bezeichnen? Wie klein eine Anlage sein kann, haben schon viele Modellbahner anhand von winzigen Anlagen in der Baugröße Z gezeigt. Die Minimalabmessungen von Anlagen werden sicherlich durch die Radien bzw. Kreisdurchmesser der verwendeten Gleissysteme entscheidend mitbestimmt, vorausgesetzt man möchte mehr als nur eine Pendelanlage im Bücherregal (ohne diese abwerten zu wollen). In der Baugröße Z benötigt man eine Anlagentiefe von mindestens 45 cm, und in H0 von mindestens 80 cm. Wer nur 60 cm Anlagentiefe zur Verfügung hat und nun partout eine H0-Anlage bauen möchte, kann entweder eine Anlage ohne „Kreisverkehr“ planen oder steigt auf eine Baugröße um, die es ihm bei der zur Verfügung stehenden Anlagentiefe erlaubt, ein Gleisoval aufzubauen.

Da es in dieser Broschüre um kompakte Anlagen geht, liegt es nahe, bei den Vorschlägen von Minimalanforderungen auszugehen und sich bis zu vertretbaren Abmessungen zu steigern, die noch als „Kompaktanlage“ durchgehen mögen. Dabei gilt es mehrere Aspekte zu beachten. Die Gleisplanvorschläge sollen einerseits vorbildorientierten Betrieb ermöglichen, andererseits möglichst viel Betriebsspaß bieten. Modellbahn-Einsteiger finden in Gleisführungen auf nur einer Ebene betriebsintensive und leicht nachzubauende Entwürfe.

Die Gleisplanvorschläge in dieser Broschüre haben keine konkreten Vorbilder. Deren Umsetzung auf den kleinen Flächen wäre ohnehin nur mit Kompromissen verbunden. Aber alle Entwürfe orientieren sich am Vorbild getreu dem Motto: So hätte es auch bei der großen Bahn sein können! Bei vielen der Vorschläge gelang es, eine Überladung mit Gleisen zu vermeiden um auch der Landschaftsgestaltung noch Raum zu geben. Einige der Gleispläne wirken dagegen wie mit Gleisen „zugepflastert“. Bei diesen Anlagenvorschlägen geht es hauptsächlich um Güterverkehr und Industrie, wo die Gleisdichte auch beim Vorbild höher ist.

Auf kleinen zur Verfügung stehenden Flächen lassen sich Anlagen kleiner Baugrößen natürlich besser verwirklichen. Darum häufen sich unter den Anlagenvorschlägen mit geringen Abmessungen die Baugrößen Z und N. Bei größer werdender Grundfläche lassen sich dann auch Entwürfe für TT und H0 unterbringen. Aber sogar ein Anlagenvorschlag für die Magic-Train-Bahn von Fleischmann in 1:45 ist vorhanden. Der Aufbau der Broschüre macht klar, dass sich in den kleinen Baugrößen mehr Eisenbahn auf gleicher Fläche darstellen lässt. Die meisten Gleisplanentwürfe sind der einfacheren Umrechnung wegen im Maßstab 1:10 wiedergegeben.

Hoyerswerda, im April 2001
Hermann Peter

Hermann Peter, Jahrgang 1935, begeisterte sich von frühen Kindesbeinen an für Verkehrstechnik im Allgemeinen und für die Eisenbahn im Speziellen. Seine Modellbahnaktivitäten begannen (typischerweise) mit einer bescheidenen Märklin-H0-Anlage und gipfelten im Bau einer etwa 30 qm großen H0-Zweileiteranlage. Neben dem Bau kleiner Ausstellungsanlagen und eigener Projekte auch in den Baugrößen N und 1 entwarf er viele Gleispläne mit den unterschiedlichsten Betriebskonzepten – ein „Hobby im Hobby", dem er sich in den letzten Jahren aus Platzgründen mehr und mehr verschrieben hat. Hierbei kommen ihm seine praktischen Erfahrungen als gelernter Tischler und Technischer Zeichner zugute.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Kompakte Anlagen raffiniert geplant :
Gleisplanvorschläge für Z, N, TT, H0 und 0e. - Nürnberg : vth, Verl. für
Technik und Handwerk MIBA Miniaturbahnen, 2001
ISBN 978-3-89610-203-4

© 2012 by VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Verlag, Fürstenfeldbruck
4. Auflage

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck, Reproduktion und Vervielfältigung – auch auszugsweise und mithilfe elektronischer Datenträger – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Redaktion und Layout: Gerhard Peter

Schaubilder: Lutz Kuhl

Litho: Akkolade Verlag-Service GmbH Hagen

Druck: WAZ-Druck GmbH, Duisburg

Inhalt

Zwischenziel Gleisplan 3
Ein Wort zuvor

Regionalbahn in die Kreisstadt Z 6
Anlagenvorschlag auf einer Ebene

Bahnanschluss im Bergischen Z 8
Eingleisige Hauptbahn mit Schattenbahnhof

Kleinbahn mit Industrie N 10
Viel Eisenbahnatmosphäre mit Kleinbahncharakter

Viel Betrieb im Binnenhafen N 12
Güterverkehr und -umschlag mit Bahn und Schiff

Durch die Fränkische Schweiz N 16
Eisenbahn in idyllischer Landschaft

Tatort Bahnhofsvorfeld Z 18
Bahnhofsvorfeld eines Großstadtbahnhofs

Ab in die Sommerfrische N 20
Zwei Bahnhöfe und alternative Schattenbahnhöfe

Verschub im Hafen N 22
Viel Rangierbetrieb auf der Hafenbahn

Containerumschlag N 24
Containerbahnhof mit Gleisanschlüssen auf einer Ebene

Unabhängig auf zwei Ebenen N 26
Reise- und Güterverkehr auf zwei unabhängigen Ebenen

Thema Keilbahnhof N 28
Klassisches Thema mit interessantem Keilbahnhof

Hauptsächlich Güter N 30
Eingleisige Stichbahn mit vorwiegendem Güterverkehr

Anschluss an die weite Welt TT 32
Endbahnhof an eingleisiger Hauptbahn

Zwischen zwei Bahnhöfen TT 34
Punkt-zu-Punkt-Verkehr auf einer Nebenbahn

Landbahnhof über Eck H0 38
Plattes Land und viel Eisenbahn

Schmalspurig von A nach B H0m 40
Zwei Vorschläge zum gleichen Thema

Bitte umsteigen! H0 44
Hauptbahn mit Überlandstraßenbahn als Stichbahn

Die Bahn um den Blocksberg H0 46
Beschaulicher Nebenbahnbetrieb

Paradestrecke für viele Züge Z 48
Eisenbahn in der Landschaft

Ein klassisches Thema Z 50
Zweigleisige Hauptbahn mit abzweigender Nebenbahn

Über die Schwäb'sche Alb N 52
Eingleisige Hauptbahn mit vielen Tunnels und Brücken

Paradestrecke mit Nebenbahn N 56
Abzweig einer Nebenbahn auf freier Strecke

Eine kleine Industriebahn H0 58
Eingleisige Stichbahn mit vorwiegendem Güterverkehr

Zugverkehr im Takt N 60
Kreuzung von ein- und zweigleisiger Hauptstrecke

Über acht Brücken … TT 64
Zweigleisige Hauptbahn durch romantisches Flusstal

Hochbetrieb im Hafen H0 66
Zwei Vorschläge rund um den Hafen

Holzabfuhr mit der Waldbahn 0e 68
Anlagenvorschlag für Fleischmann-Magic-Train

Pendolinos und Talente N 70
Moderner Personen- und Güterverkehr

Weites Tal der Eisenbahn TT 72
Im Blockabstand über doppelgleisige Strecken

Industriegebiet mit Anschluss H0 74
Endbahnhof an eingleisiger Nebenbahn

Kleiner Kreuzungsbahnhof H0 76
Romantische Nebenbahn kreuzt Hauptbahn

Lokwechsel im Vorort TT 78
Städtischer Bahnhof mit Bw und Drehscheibe

Enge Kurven, steile Rampen TT 80
Zweigleisige Verbindungsbahn

Kreuz und quer übers Land TT 82
Zwei eingleisige Hauptbahnen

Hp1 für den Heckenexpress H0 86
Eingleisige Hauptbahn mit Eilzugverkehr

Talent, Regioshuttle und Co. H0 88
Personen- und Güterverkehr auf der Regionalbahn

Rundherum und mittenrein H0 90
Zweigleisige Paradestrecke mit abzweigender Nebenbahn

Regalanlage über Eck N 92
Hochbetrieb von Punkt zu Punkt

Segmente rundherum H0 96
An-der-Wand-lang-Anlage in Teilstücken

Zeichenerklärung 98

Regionalbahn in die Kreisstadt

Moderne Regionalbahnen können ebenso wie die nostalgischen Dampfeisenbahnen der guten alten Zeit ihre Reize haben. Natürlich mit dem kleinen Unterschied, dass die Regionalbahn der heutigen Zeit zumindest auch von Kindern und Jugendlichen erlebt und so vielleicht auch nachgespielt und gestaltet wird. Der Bau einer solchen Bahn bietet sich in Z besonders an. Zum einen kann auf sehr kleiner Fläche eine relativ betriebsintensive Anlage errichtet werden, zum anderen lassen sich betriebssichere Drehgestellloks vorbildgerecht einsetzen.

Betriebsmöglichkeiten

Der Schienen-Personennahverkehr hat vielerorts kein übermäßig positives Image. Uns Modellbahner soll das aber weniger interessieren. Wir können unter der Fahne der DB AG oder eines privaten bzw. kommunalen Betreibers einen recht vielfältigen Verkehr mit diesem Anlagenentwurf abwickeln. Die bescheidenen Gleisanlagen unseres Kreisstadtbahnhofs sind für eine Zugkreuzung ausgelegt und verfügen über zwei Bahnsteiggleise.

Der Güterverkehr ist dank des engagierten Betreibers bahnorientiert ausgelegt. So sind eine Stückgutabfertigung und ein Landhandelanschluss zu finden. Etwas außerhalb des Bahnhofs, quasi auf der anderen Seite der Stadt, haben zwei Firmen je einen Gleisanschluss. Bei ihnen handelt es sich zwar nicht um „Großkunden“ der Bahn, aber ihre Gleisanschlüsse müssen regelmäßig bedient werden.

Auf ein kleines Bahnbetriebswerk aus der Dampflokära mit dem typischen Lokschuppen wurde verzichtet, da das Thema in der Neuzeit angesiedelt ist. Dieselloks werden beim Vorbild im Freien abgestellt. Zudem führen auf solch kleinen Bahnhöfen Streckenloks von Übergabegüterzügen die Rangierarbeiten durch.

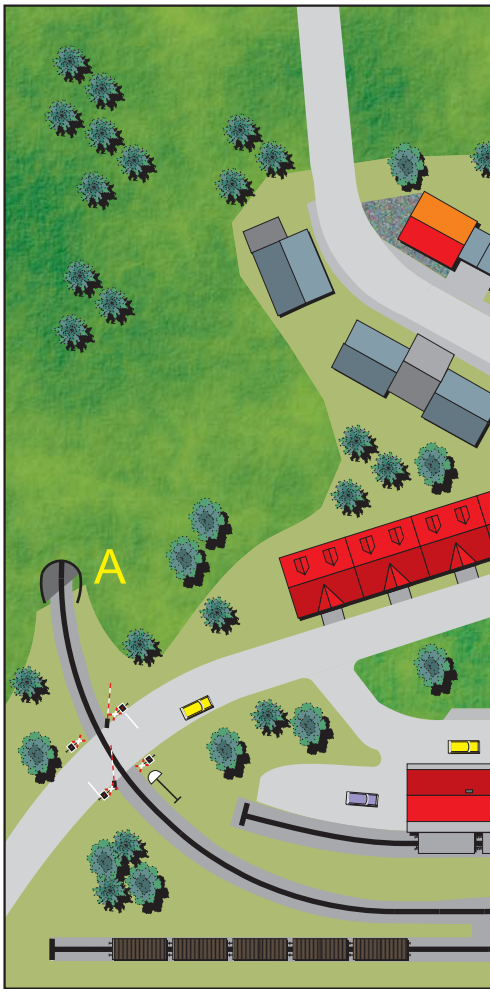
Anlagenaufbau

Das Konzept für diesen Anlagenvorschlag lautet: schneller und einfacher Aufbau mit zwei betrieblichen Schwerpunkten. Aus den eingangs genannten Gründen wählten wir die Baugröße Z. Um einen schnellen Aufbau zu gewährleisten, beschränken sich die Gleisanlagen auf eine Ebene. Aus diesem Grund reicht eine Platte als Basis für diesen Entwurf aus. Das Fehlen von Gewässern, landschaftsbedingten Senken oder gar Tälern erleichtert den Aufbau auf einer Platte.

Auch bei Verwendung einer einfachen Platte als Unterbau – z.B. Sperrholz, Span- oder Tischlerplatte – sollte eine leichte Verstärkung aus gehobelten Holzleisten untergeschraubt werden. Sie sorgt dafür, dass sich die Platte nicht durchbiegt. Zudem bleiben unter der Anlage verlegte Kabel unversehrt, wenn diese einfach auf einen Tisch gelegt wird.

Bei dieser Anlagengröße reichen Leisten aus dem Baumarkt mit der Abmessung von 18 x 44 mm. Sie werden einfach mit Spaxschrauben unter die Anlagenplatte geschraubt. Die Leisten sollten allerdings vorgebohrt werden um ein Aufspalten beim Eindrehen der Schrauben zu verhindern.

Eine kleine Geländeerhebung in der linken hinteren Anlagenecke sorgt für ein wenig „Spannung“ in der landschaftlichen Gestaltung und tarnt einen kleinen Schattenbahnhof weg. Die Geländeerhebung lässt sich sehr einfach beispielsweise mit Terra-Form von Noch aufbauen, aber auch mit Styropor oder Hartschaumplatten (etwa also Styrodur im Baumarkt erhältlich). Dabei sollte natürlich auf entsprechenden Freiraum für den Schattenbahnhof geachtet werden. Die Gleise können fürs Reinigen erreicht werden – und um notfalls mal einem entgleisten Zug „auf die Sprünge“ zu helfen.



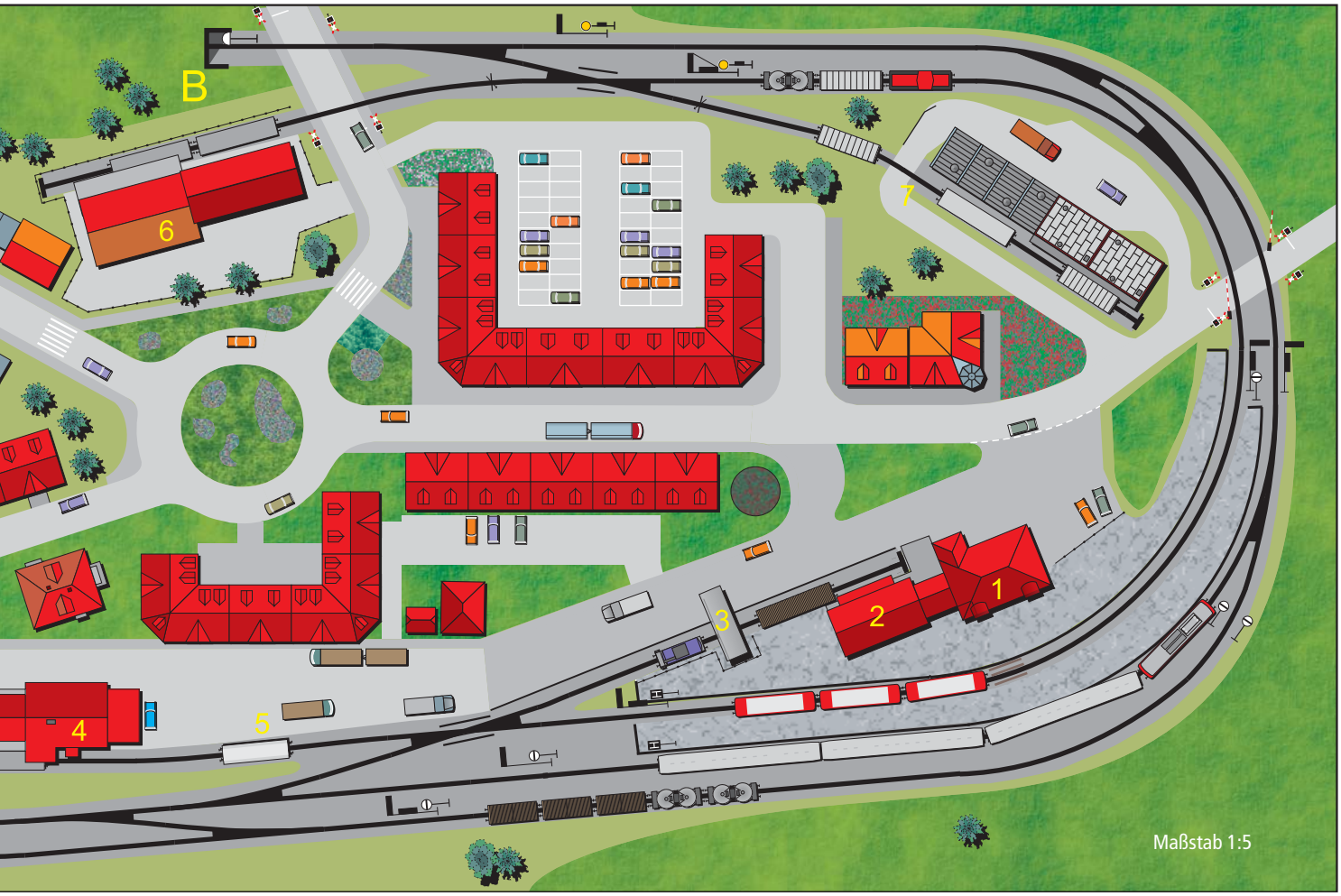
Gestaltung

Die Gestaltung der Anlage beschränkt sich auf den Bau der Geländeanhebung über dem Schattenbahnhof und das Anlegen der städtischen Bebauung. Sie ist mit vielen älteren drei- und viergeschossigen Stadthäusern angedeutet, die das typische Stadtbild prägen. Straßen und Plätze sind großzügig angelegt und orientieren sich am modernen Verkehrsbild.

Das Bahngelände schließt unmittelbar an den Altstadtkern an. Das Bahnhofsgebäude kann und sollte daher ebenfalls größer ausfallen. Ans Bahnhofsgebäude schließt sich noch ein Güterschuppen an, dessen Gleisanschluss auch als Freiladegleis genutzt

STECKBRIEF

Thema:	Eingleisige Hauptbahn
Anlagengröße:	135 x 65 cm
Baugröße:	Z
Gleissystem:	Märklin miniclub
Weichen:	9
DKW:	2
Epoche:	IV–V
Unterbau:	Platte
Steuerung:	analog (1 bis 2 Stromkreise), digital



werden kann. Für gelegentliche schwere Ladearbeiten gibt es einen Bockkran. Das Anschlussgleis mit dem Baywa-Lagerhaus ist ebenfalls großzügig dimensioniert. In diesem Bereich kann durchaus auch noch ein zusätzliches Gleis als Abstellgleis eingeplant werden.

Die beiden hinteren Anschlussgleise bedienen mittelständische Betriebe. Hier wäre eine Molkerei denkbar. Die von den Bauernhöfen angelieferte Milch wird aufbereitet und mit der Bahn weitertransportiert. Das erfordert zumindest in den frühen Morgenstunden das Abholen von einem oder zwei entsprechenden Kesselwagen.

Der zweite Anschluss könnte eine kleine Weberei sein, die das allgemeine Sterben der Textilindustrie mit speziellen Produkten überlebt hat. Volle Auftragsbücher machen auch hier das tägliche Abholen und Bereitstellen von gedeckten Güterwagen erforderlich. Das Fabrikgebäude von Kibri ist für diesen Zweck sehr geeignet.

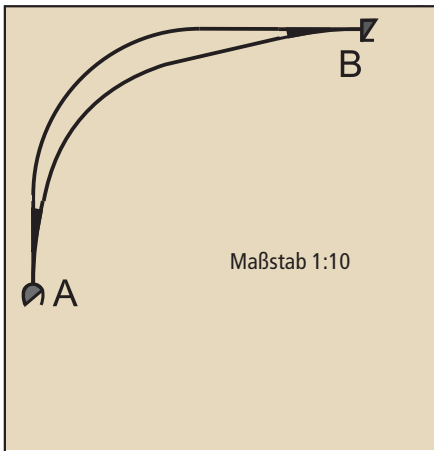
Für die beiden Anschlussgleise haben wir im Plan einen Hersteller von Kunststofffenstern etabliert sowie eine Dreherei für Motorkolben.

Steuerung

Um die kleine Anlage elektrisch zu steuern, bedarf es eines Fahrtrafos und eines kleinen Gleisbildstellpults. Dieses erleichtert durch entsprechende Anordnung von Tasten das Stellen der entfernten Weichen. Mit Schaltern können die Bahnhofs- und Anschlussgleise stromlos geschaltet werden.

Wer mit einer zusätzlichen Rangierlok im Bahnhof die Zustellung der Wagen organisieren möchte, dem ist zu raten, die Bahnhofsgleise in zwei möglichst gleich große schaltbare Abschnitte einzuteilen. So kann die Rangierlok von hinten an einen Güterzug heranfahren, ohne dass die Zuglok die Fahrmanöver der Rangierlok mitmacht.

Richtig Fahrspaß kommt auf, wenn man die Märklin-Z-Loks mit Decodern von Selectrix ausrüstet. Die Motorregelung verhilft den Z-Loks zu ungeahnten Fahreigenschaften. Fachwerkstätten nehmen den Einbau der Decoder vor, die in fast alle Z-Loks hineinpassen. Dann macht auch das Rangieren so richtig Spaß.



Legende:

1 = Empfangsgebäude
2 = Güterschuppen
3 = Bockkran
4 = Baywa-Lagerhaus
5 = Freiladestraße
6 = Fabrik für Kunststofffenster
7 = Dreherei

Auf der Fläche eines mittleren Küchentischs lässt sich nicht sehr viel unterbringen. Wer die Baugröße Z wählt und sich für einen zweistöckigen Aufbau entscheidet, hat allerdings schon mehr Möglichkeiten. Anlagen dieser Größe müssen nicht unbedingt stationär untergebracht sein. Eine leichte Rahmenbauweise und die Vermeidung von unnötig viel Gips beim Landschaftsbau sorgen für Gewichtsersparnis und somit gute Handhabung. So lässt sich die Anlage während der Betriebspausen mit wenigen Handgriffen an einem sicheren Ort verwahren.

Als umsetzbares Thema kommt hier nur eine eingleisige Streckenführung in Frage. Basis soll ein viergleisiger Schattenbahnhof sein. Von ihm führt eine eingleisige Strecke durchs Hügelland – ähnlich dem Bergischen Land – zu einem kleinen Kreuzungsbahnhof. Die Bebauung ist eher locker, weist aber Stadtgebäude anstelle ländlicher Bauten auf. Sie sollen einen Stadtteil andeuten und die wenigen Straßen säumen.

Ein Bahnhof mit verschiedenen Anschlussgleisen und Ladestellen sorgt für Rangierbetrieb. Betrieblicher Mittelpunkt ist eine größere Fabrik, die als zentraler Blickfang über mehrere Fabrikations- und ein Verwaltungsgebäude verfügt.

Der Gleisplan spielt auf zwei Ebenen. Der sichtbare Teil der Gleisanlagen mit Steigungs- und Gefällstrecken, mit Einschnitten, Brücken und Tunnel bildet eine Ebene. Die zweite erstreckt sich auf den unter Tage liegenden Schattenbahnhof. Dieser ist so angeordnet, dass die Gleisreinigung und die Beseitigung eventueller Betriebsstörungen durch Serviceöffnungen möglich ist.

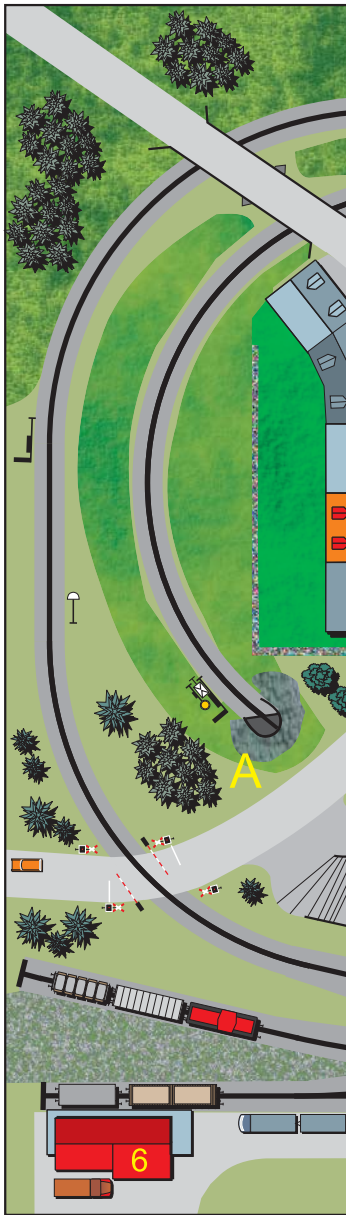
Um genügend Gleislängen unterzubringen, liegt der Bahnhof in der Kurve. Das bringt möglicherweise Probleme beim Ankuppeln mit sich, jedoch kann man dieses betriebstechnisch auf die geraden Bereiche des Bahnhofs verlegen.

Mit quietschenden Spurkränzen

Die Stadt, nennen wir sie „Kleinscheid“, liegt in bergiger Landschaft. Die Bahnlinie erreicht die Stadt über enge Kurven um die Höhenunterschiede zu bewältigen. Zwischendurch tauchen Brücken und Bahnübergänge auf. Der Zug „umrundet“ quasi sein Fahrtziel, ehe er in den Bahnhof einfährt. Dieser verfügt über umfangreiche Gleisanlagen. Sie werden benötigt um Waggons für die Bahnanschlüsse bereitstellen zu können. Der Hausbahnsteig und ein einseitiger Schüttbahnsteig erlauben die Kreuzung zweier Personenzüge.

Zugeinsätze

Prinzipiell kann gefahren werden, was der Markt hergibt. Höherwertige Reisezüge sollten aber ausgespart werden. Für den epoche- bzw. vorbildgerechten Betrieb könnten folgende Personenzüge eingesetzt werden: Vor dampfbespannte Züge lassen sich die



Maßstab 1:5

Bahnanschluss im Bergischen

STECKBRIEF

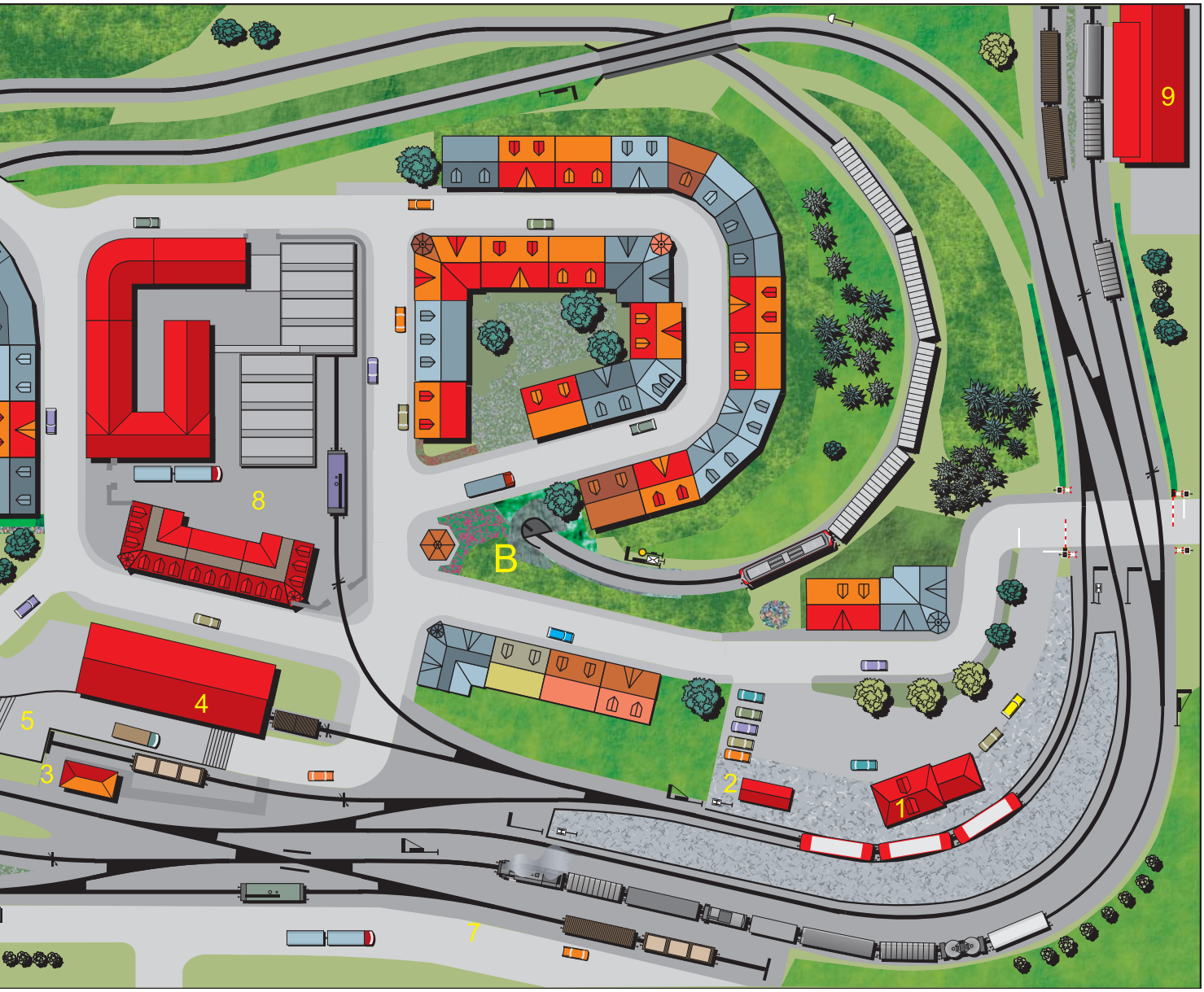
Thema:	Eingleisige Hauptbahn
Anlagengröße:	120 x 80 cm
Baugröße:	Z
Gleissystem:	Märklin miniclub
Weichen:	18
DKW:	1
Epoche:	II–IV
empf. Unterbau:	Rahmen
Steuerung:	analog (2 Stromkreise), digital

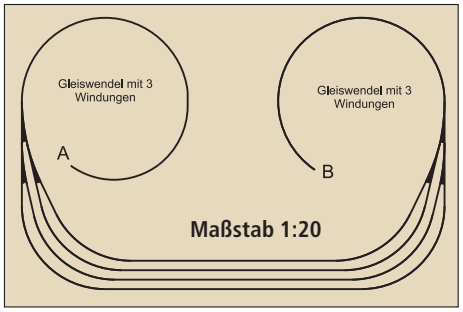
Tenderloks der Baureihen 86 und 85 spannen. Für schwerere Reisezüge käme auch eine 03 in Frage. Donnerbüchsen und drei- bzw. vierachsige Umbauwagen bilden den Grundstock der Reisezugwagen. Auch Silberlinge hinter einer 38er oder 50er sind denkbar. Für den Schienenbus bildet der Anlagenvorschlag ab der Epoche III ideale Einsatzbedingungen.

Mit zunehmender Modernisierung treten Dieselloks auf den Plan. Die überall anzutreffende 216 macht sich auch hier nicht nur im Personenzugdienst nützlich. Loks der Baureihe 260 fahren kurze Übergabezüge. Der Schienenbus ist immer noch im Einsatz, wird aber bald vom Triebwagen der BR 628 abgelöst.

Zugkreuzungen finden auf den Gleisen 1 und 2 statt. Wenn ein Personenzug keine Zugkreuzung abwarten muss, fährt er in Gleis 2 ein. Gleis 3 dient als Umfahr- bzw. als Aufstellgleis für Güterzüge. Güterzüge fahren ebenfalls auf Gleis 2 ein. Die Zuglok tauscht in zwei Rangiermanövern die für die diversen Anschlüsse bestimmten Güterwagen gegen die bereitgestellten aus.

Im Güterverkehr kommen bis auf die 38 ebenfalls die zuvor genannten Loks





zum Einsatz. Geführt werden Nahgüter- bzw. Übergabezüge, die bei manchen Eisenbahnern als Lumpensammler bezeichnet wurden. In jedem Bahnhof wurden mehr oder weniger Güterwagen bereitgestellt bzw. abgeholt. Daher waren die Güterzüge je nach zu befördernden Gütern gemischt, obwohl immer wieder die gleichen Güterwagen in den Zügen anzutreffen waren.

Für die Verteilung der Güterwagen auf die Gleisanschlüsse und auf die örtliche Güteranlage dient eine in „Kleinscheid“ stationierte Rangierlok. Hier kommen eigentlich nur die BR 89 oder die BR 260 in Frage. Ein kleiner Lokschuppen mit den entsprechenden Versorgungsanlagen ist im Gleisplan nicht vorgesehen. Jedoch lässt sich dieser im linken Bahnhofsvorfeld anstelle des Abstellgleises einrichten.

Ein langes Freiladegleis mit anschließendem Güterschuppen sowie eine Kopf-/Seitenrampe bilden die Ortsgüteranlage. Eine Spedition mit Umladehalle und in die Halle führendem Gleisanschluss neben der Kopf-/Seitenrampe sowie eine Futtermittelfabrik mit zweigleisigem Anschluss am anderen Bahnhofsende sind zwei gute Kunden der Bahn.

Ebenfalls einen hohen Güterumschlag zu verzeichnen hat die zentral gelegene Waschmaschinenfabrik. Sie ist der optische wie auch betriebliche Mittelpunkt. Allerdings ist hier ein wenig modellbauerisches Geschick gefragt, wenn man aus den einschlägigen Gebäudeangeboten etwas Eigenständiges zusammenkomponieren möchte.

Legende:

1 = Empfangsgebäude
2 = Fahrradschuppen
3 = Stellwerk
4 = Güterschuppen
5 = Kopf-/Seitenrampe
6 = Obst- und Gemüsegroßhandel
7 = Freiladebereich
8 = Elektroapparatebau
9 = Landhandel-Lagerhaus

Kleinbahn mit Industrie

Selbst in Z oder N lassen sich auf derart kleinen Grundflächen „nur“ Klein- oder Nebenbahnthemen glaubhaft unterbringen. Was unterscheidet die Nebenbahn von der Kleinbahn? Bei Nebenbahnen handelt es sich um weniger wichtige Bahnlinien. Es waren zweitrangige Bahnlinien der früheren Länder- oder späteren Staatsbahnen. Bei Kleinbahnen handelt es sich zumeist um kommunale oder private Bahnlinien.

Die Kleinbahn unseres Anlagenvorschlags soll in einer leicht hügeligen Landschaft in Norddeutschland angesiedelt sein. Die Bahnanlagen sind in einer Ebene angeordnet. Daher sind sie für den Aufbau auf einer Holzplatte geeignet.

Viel Rangierspaß

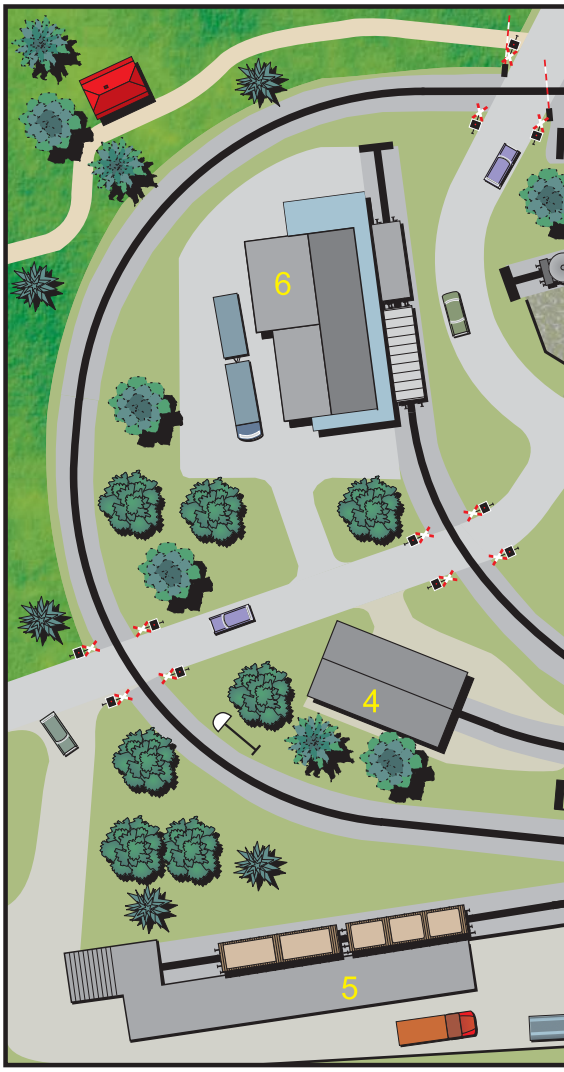
Die ovale Streckenführung scheint auf den ersten Blick nicht viel Abwechslung zu bieten, da man nur im Kreis fahren kann. Das ist aber nicht der Sinn dieses Gleisplans. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Güterverkehr. Im vorderen Anlagenbereich dominiert ein kleinerer ländlicher Bahnhof mit einem durchdachten Gleisplan. Dieser erfordert zwar drei bis vier doppelte Kreuzungsweichen, die das Hobbybudget zunächst ein wenig mehr belasten als einfache Weichen. Sie ermöglichen aber auch bei geringen Platzverhältnissen interessante Gleisanbindungen.

Der Bahnhof verfügt über einige Gleisanschlüsse mittelständischer Betriebe. Natürlich dürfen in einer ländlichen Gegend das typische Freiladegleis sowie eine Kopf- und eine Viehrampe nicht fehlen. Auch der Landhandel sorgt für Güteraufkommen, besonders zur Erntezeit. Wegen der regen Rangiertätigkeit und um eine Reservelok vorhalten zu können, fehlt auch ein eingleisiger Lokschuppen nicht. Je nach Epoche oder Traktionsart halten Kohlebansen und Wasserkran bzw. Dieseltankstelle den nötigen Treibstoff der Lokomotiven bereit.

Im hinteren Teil der Anlage verursachen zwei Gleisanschlüsse weiteren Rangier- und Güterverkehr. Da der Anlagenvorschlag in Norddeutschland angesiedelt ist, wo hier und da Erdöl gefördert wird, darf auf eine bescheidene Füllstation nicht verzichtet werden. Eine Spedition für Zementtransporte hat hier ihren Umschlag eingerichtet.

Die beschriebenen Anschlüsse erlauben den Einsatz von Kesselwagen für die Füllstation sowie gedeckten Güterwagen für den Landhandel zur Beförderung von Getreide, Saatgut, Düngemittel, Vieh und Stückgut. Auch dem Einsatz von Schüttgutwagen für den Transport von Getreiden steht nichts im Weg.

Für die Verladung sperriger Güter steht die Freiladerampe zur Verfügung. Dort können Landmaschinen von Rungenwagen oder Schüttgutwagen mit Kohle entladen werden. Auch Holz für die örtlichen Schreinereien wird hier umgeschlagen.



STECKBRIEF

Thema:	Kleinbahn
Anlagengröße:	135 x 70 cm
Baugröße:	N
Gleissystem:	Minitrix
Weichen:	6
DKW:	4
Kreuzungen:	1 x 15°; 1 x 30°
Epoche:	II-V
Unterbau:	Platte
Steuerung:	analog (2 Stromkreise), digital

Mit ein bisschen Fantasie

Das Sammeln und Verteilen von Güterwagen von den verschiedenen Anschlussgleisen bildet den betrieblichen Schwerpunkt dieser Anlage. Ein neu zusammengestellter Güterzug aus fünf bis acht Güterwagen fährt nach links oder rechts aus dem Bahnhof heraus und dreht „symbolisch“ ein oder zwei Runden über die Anlage – sprich: Er begibt sich auf die Fahrt in „die große weite Welt“ und steuert imaginäre Ziele an. Mit ein bisschen Fantasie sollte nicht nur Kindern dieser kleine gedankliche Kunstgriff gelingen. Zwischenzeitlich dreht ein Schienenbus seine Runden um den geringen Personenverkehr in der von der Landwirtschaft geprägten Gegend zu bewältigen.

Alternativ verkehren Reisezüge, die durchaus auch ein oder zwei Güterwagen für den Stückgutverkehr mitführen oder – wie zu frühen DB-Zeiten – einen Postpackwagen. Der Güterzug wartet derweil entweder im Bahnhof auf den Gegenzug oder auf dem Seitengleis in der rechten hinteren Anlagenecke.

Fahrzeugeinsatz

Auf Kleinbahnen waren häufig schon zu DRG-Zeiten kleine benzolgetriebene Triebwagen mit liebevollen Spitzna-